Sie helfen da, wo der Schuh drückt

Vereinsprojekt „Schülerpaten" mit der PRS – Sprachförderung steht im Fokus

Friedrichsdorf – Anke und Volker Huber haben beide in ihrem Berufsleben Karriere im Bankwesen gemacht und zwei Kinder groß gezogen. Seit fünf Jahren sind sie im Ruhestand und drücken seitdem wieder regelmäßig die Schulbank. Allerdings nicht, um etwas zu lernen, sondern um aus ihrem Erfahrungsschatz zu schöpfen und Schülern in der Philipp-Reis-Schule (PRS) zu helfen.

Das Ehepaar engagiert sich seit 2020 für den Bürgerselbsthilfeverein „Wir Friedrichsdorfer" („WiFris") erfolgreich im Patenprojekt. „Wir unterstützen über einen bestimmten Zeitraum Schüler beim Lernen", erklärt Anke Huber, die aktuell sogar zwei Schüler begleitet. Wie diese Hilfe aussieht, ist individuell auf den jeweiligen Jugendlichen zugeschnitten. „Ich begleite gerade eine 14-Jährige, die Unterstützung im Fach Englisch benötigt", erzählt Volker Huber. Also hat der Friedrichsdorfer seine Englischkenntnisse wieder aufgefrischt. Dabei hat ihm sein Beruf geholfen: „Ich habe immer auch viel Englisch sprechen müssen, das ist deshalb kein Problem", sagt er.

Anke und Volker Huber (hintere Reihe, Mitte) rühren gemeinsam mit Bernd Rückert und Wolfgang Rössler (hintere Reihe, von links) sowie Andrea Salger (unten links) und Heidi Bank die Werbetrommel für neue Paten. KSP

Die Hubers engagieren sich gerne bei dem „WiFris"-Patenprojekt, das seit 2010 eine gelungene Kooperation des Vereins mit der PRS ist. „Generationen verbinden, Unterstützung und Hilfe geben und dabei selbst bereichert werden" – das ist die Idee, die hinter dem Projekt „Schülerpaten" steckt, das seit vielen Jahren erfolgreich in Friedrichsdorf läuft.

Gemeinsames Ziel ist, die Sprache und das Sprachverständnis der Patenschüler zu fördern. „Die Patenschaft bietet keine Nachhilfe im klassischen Sinn an", erklärt Andrea Salger. „In erster Linie steht die Förderung im sprachlichen Bereich im Fokus und grundlegende Dinge wie das Textverständnis", so die Vorsitzende der „WiFris".

Anke und Volker Huber erzählen von ihrem Einsatz und machen anderen Mut, sich ebenfalls in diesem Bereich einzubringen. „Die Nachfrage der Schule nach Paten übersteigt derzeit die Zahl der verfügbaren Paten. Daher suchen wir weitere Paten", sagt Wolfgang Rössler vom Vereinsvorstand der „WiFris". Das Projekt, so Rössler weiter, bringe erfahrene Erwachsene mit Schülern der fünften bis zur elften Klasse zusammen. „Dabei spielt es keine Rolle, ob die Kinder und Jugendlichen die Hauptschule, die Realschule oder das Gymnasium besuchen – allen gemeinsam ist der Wunsch nach zusätzlicher Unterstützung bei der Sprachförderung und dem Sprachverständnis", betont er.

Kinder dürfen selbst entscheiden

„Es gibt kein Rezept", stellt Anke Huber fest. „Als Pate sollte man einfach mit den Kindern reden. Dann merkt man schnell, wo bei ihnen der Schuh drückt", erklärt Huber, die selbst zwei, mittlerweile erwachsene Kinder hat. „Mein Mann und ich wissen also, wie unser Schulsystem funktioniert und wissen auch, dass es für die Kinder ohne Hilfe von zu Hause schwer sein kann", erzählt sie. Oft sei es eben nur die Unterstützung von Zuhause, an der es mangele. „Wenn man den Kindern dann hilft, ist das wie ein Weckruf, und dann klappt es oft schon viel besser", so ihre Erfahrung. Dass sie und ihr Mann sich seit fünf Jahren für dieses Projekt ehrenamtlich engagieren, ist für sie eine Form von gesellschaftlicher Verpflichtung. „Kindern auf diese Weise zu helfen, macht großen Spaß", sagt sie.

Das Grundprinzip des Paten-Projekts ist einfach, erläutert die Koordinatorin der Initiative bei den „WiFris" Heidi Bank: „Die Schule wählt die teilnehmenden Kinder und Jugendlichen sorgfältig aus. Wichtige Voraussetzung ist, dass die Schüler selbst den Wunsch nach einer Patenschaft äußern. Außerdem müssen ihre Eltern damit einverstanden sein", erklärt Bank. Dann stehe ein erstes Kennenlerngespräch mit allen Beteiligten – Pate, „Patenkind", Eltern und PRS-Koordinatorinnen – an. „Das schafft die Grundlage für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit."

Die wöchentlichen Treffen finden ausschließlich in den Räumen der PRS statt. Tag und Uhrzeit bestimmen Pate und Patenkind gemeinsam. Diese Flexibilität ermögliche es, die Termine optimal in den Alltag beider zu integrieren. „Dabei wird niemand ins kalte Wasser geworfen", fügt Andrea Salger hinzu. „Die jeweiligen Klassen- und Fachlehrkräfte informieren die Paten über den konkreten Unterstützungsbedarf ihres Patenkindes und stellen zudem geeignete Lernmaterialien zur Verfügung. Die PRS-Koordinatorinnen fungieren so als wichtige Schnittstelle zwischen Schule und Verein".

Interessierte, die Zeit und Lust haben, mit jungen Menschen zu arbeiten und ihr Wissen als Pate an die heranwachsende Generation weiterzugeben, können sich an den Verein wenden. „Besondere pädagogische Kenntnisse sind nicht nötig – wichtig sind Geduld, Empathie und die Freude am Umgang mit Jugendlichen", sagt Salger.

Für die „WiFris" hat das Patenprojekt mit der PRS eine besondere Bedeutung: „Es steht exemplarisch für gelebte Solidarität zwischen den Generationen", erklärt die Vorsitzende. „Wer Pate werden möchte", fügt Wolfgang Rössler hinzu, „wird bei uns Teil einer Gemeinschaft, die das Motto lebt: Alt trifft Jung – eine echte Win-Win-Situation."

Heidi Bank erinnert sich an die Anfänge zurück: „2010 kam eine Anfrage aus dem Hauptschulzweig der Philipp-Reis-Schule, ob wir Paten zur Verfügung stellen könnten. Gedacht war, dass diese Paten Schülern der Stufe neun bei den Schularbeiten helfen, damit diese nach ihrem Abschluss bessere Chancen im Berufsleben haben."

Mittlerweile hat sich die Kooperation etabliert und ausgeweitet auf alle Zweige und fast alle Jahrgangsstufen. „Begonnen hat es damals mit fünf Paten, zeitweise hatten wir 12 Paten im Einsatz", sagt Bank. „Dann kam ein pandemiebedingter Einschnitt. Jetzt werden von unseren Paten fünf Schüler betreut. Da wir aktuell zu wenig Paten haben, übernehmen manche wie Anke Huber auch zwei Schüler." Für vier Schüler werden derzeit neue Paten gesucht. Da sie alle vier aus der Ukraine stammen, steht bei ihnen die Sprachförderung im Mittelpunkt.

KATJA SCHURICHT

Teil des Teams werden

Wer sich vorstellen kann, Teil des Paten-Teams zu werden, kann sich bei den „WiFris" melden unter der Telefonnummer (06172) 737924 (montags bis freitags von 10 bis 12 Uhr) oder per E-Mail an kontakt@wirfriedrichsdorfer.de. Weitere Informationen finden Interessierte im Internet unter www.wirfriedrichsdorfer.de.